

## Wanderbericht von Aldo Rota – Rückhalte­mauer Orden

Die Wanderung zur **Staumauer Orden** und weiter zum Lägħ da Cavloc beginnt bei der Post in Maloja, wo regelmässige Postautoverbindungen sowohl ins Oberengadin, mit Anschluss an die Rhätische Bahn (RhB) in St. Moritz, als auch ins Bergell und weiter über den Malojapass bis nach Lugano bestehen. Motorisierte Besuchende können die Staumauer auch von der obersten Kehre der Malojapassstrasse aus in wenigen Minuten auf einem Fahrweg erreichen. Vor der Mauer steht ein begrenztes Parkplatzangebot zur Verfügung, mehr Parkflächen gibt es nach ca. 1 km in Maloja auf der Passhöhe.

Von der Post Maloja ist die Staumauer Orden zu Fuss in weniger als einer halben Stunde erreichbar, was auch bei grosszügiger Auslegung wohl nicht als «richtige» Wanderung durchgehen dürfte. Die Fortsetzung des Weges ins Val Forno bietet dann aber eine attraktive «richtige» Wanderung mit einem weitgehend unberührten Bergsee als Ziel.

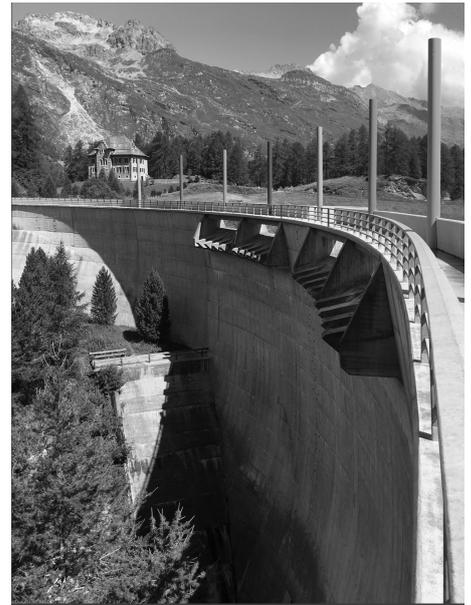
Ausgehend von der Post Maloja (1809 m ü. M.) führt der Weg zunächst als Quartierstrasse aus dem locker bebauten Dorf hinaus und dann, auf dem 1994 angelegter **Panorama-Wanderweg «Sentiero Segantini»**, benannt nach dem im Oberengadin noch sehr präsenten Maler Giovanni Segantini (1858-1899), der von 1894 bis zu seinem Tod in Maloja lebte und arbeitete, allmählich ins Val Forno. Am Wegrand illustrieren Schautafeln wichtige Stationen aus Leben und Werk dieses bedeutenden Künstlers, der als Pionier der Freiluftmalerei auch von diesem Weg aus eindrucksvolle Bilder der Bergeller Berge südwestlich von Maloja geschaffen hat. Ihm ist in St. Moritz ein bemerkenswertes Museum gewidmet. Von dem leicht erhöht am Hang verlaufenden Panoramaweg aus erblickt man die Staumauer Orden und man hätte einen guten Überblick über den gestauten See, falls er einmal gefüllt sein sollte. Der «Sentiero Segantini» endet nach kurzem Abstieg am südlichen Ende des imaginären Stausees in der Talsohle, wo er zwischen zwei Gebäuden des Bildungs- und Ferienzentrums Salecina hindurchführt und in den vom Parkplatz bei der Staumauer ausgehende Fahrweg mündet. Man überquert gleich darauf die Orlegna auf einer gleichzeitig mit der Staumauer erstellten **Holzbrücke** – mit 1'793 m ü. M. der tiefste Punkt der Wanderung – und wechselt auf die südliche Talflanke, wo der Aufstieg zum Lägħ da Cavloc beginnt.

Nach der Holzbrücke wird das Strässchen zur unbefestigten Alpstrasse und steigt mit einigen weiten Kehren durch einen schönen Tannen- und Arvenwald etwas über 100 m an. Nach etwa einer Stunde ist das Ziel am **Lägħ da Cavloc** auf 1'907 m ü. M. erreicht. Dieser Bergsee an der Waldgrenze ist auch über die folgende – empfohlene – Variante erreichbar: Nach der Querung der Holzbrücke zweigt ein Fussweg von der Alpstrasse ab, der zuerst kurz steil ansteigt und anschliessend angenehm zum **Lägħ da Bittabergh** auf 1'855 m ü. M. führt. Der von Wald umgebene, einsam gelegene kleine See ist ein wahres Juwel ohne sichtbare Spuren menschlicher Einwirkungen in der Umgebung – abgesehen von den Wanderwegen. Er ist auch auf direktem Weg vom Parkplatz Orden aus erreichbar, wenn man das Tal auf der Krone der Staumauer überquert und einen kurzen Aufstieg durch den Wald nimmt. Von diesem See aus ist der etwas höher gelegene **Lägħ da Cavloc** auf angenehmem Weg durch lockeren Wald gut erreichbar, so dass sich von der Staumauer Orden ausgehend eine attraktive kleine Rundtour empfiehlt, die in zwei bis drei Stunden zu bewältigen ist.

Am Lägħ da Cavloc laden Badeplätze, ein im Sommer geöffnetes kleines Bergrestaurant direkt am See und einige Feuerstellen zum Verweilen ein, oder man kann sich bei der nahegelegenen Alp mit Alpkäse eindecken.

Der Rückweg nach Maloja folgt einer der beschriebenen Aufstiegsvarianten und muss auf jeden Fall zu Fuss zurückgelegt werden, denn der Lägħ da Cavloc ist mit Motorfahrzeugen – glücklicherweise – nicht erreichbar, und es fahren auch keine Pferdekutschen wie im nahe gelegenen Val Fex. Die Alpstrasse ist im Winter meistens gespurt und gut begehbar. Wanderer müssen den Platz allerdings mit Skitourgängern und Langläuferinnen teilen, was angesichts des geringen Verkehrsaufkommens aber kein Problem ist.

Wer nach höheren alpinistischen Weihen strebt, kann vom Lägħ da Cavloc aus ins Val Forno weitergehen und nach der Gabelung bei Plan Canin in diesem Tal in etwa vier Stunden bis zur bewarteten Forno­hütte auf 2'574 m ü. M. aufsteigen. Wer weitere alpinistische Ambitionen hegt, kann von der Hütte ausgehend den anspruchsvollen Aufstieg (T3+) auf den Übergang Sella del Forno auf 2'769 m ü. M. in Angriff nehmen und dann auf einem langen, steilen Abstieg nach etwa 3.5 weiteren Stunden in Chiareggio in Italien auf 1'612 m ü. M. ankommen. Oder man wählt von Plan Canin ausgehend den kürzeren Weg auf dem alten, zu Fuss oder mit dem Mountainbike noch gut begeh­baren **Schmuggelpfad über den Passo del Muretto**. Dann muss man nur bis auf 2'559 m ü. M. aufsteigen, um nach Italien zu gelangen und nach etwa sechs Stunden ebenfalls in Chiareggio auf 1'612 m ü. M. anzukommen.



Rückhalte­mauer Orden 2018: Der Wanderweg über die Mauerkrone kragt beidseitig leicht über die Staumauer aus und wird wasserseitig von einer durchgehenden Betonbrüstungsmauer und luftseitig von einem kräftigen Staketengeländer gesichert. Die Rückhalte­mauer kann deshalb gefahrlos begangen werden.  
(CVR)